



Presse-Information

Bonn, 15. Februar 2023

RescWhat? – RescEU!

Unterschiedliche Einsatzanlässe mit (potentiellen) chemischen, biologischen, radiologischen oder nuklearen (CBRN) Gefahrenlagen haben die EU veranlasst, ein eigenes Projekt – „rescEU-DECON“ – zur Bewältigung von CBRN-Vorfällen als geeignete Unterstützung in Überforderungssituationen von EU-Mitgliedstaaten zu initiieren. Eine solche Einsatzunterstützung soll aufgerufen werden können, wenn die auf nationaler Ebene verfügbaren und die von Mitgliedstaaten für den Europäischen Katastrophenschutz-Pool bereitgehaltenen Kapazitäten nicht mehr ausreichen.

Projektaufbau

Das Projekt zum Aufbau einer CBRN- Dekontaminationskapazität in Deutschland startete am 1. Mai 2022 und ist eines von drei durch die EU finanzierten Projekten in diesem Bereich. Die anderen Projekte sind in Kroatien und Spanien angesiedelt. Die deutsche CBRN- Dekontaminationskapazität wird von drei dem BMI nachgeordneten Behörden mit langjähriger Erfahrung in CBRN und Auslandseinsätzen aufgebaut:

- Technisches Hilfswerk (THW) – Leitung des Projekts
- Bundespolizei (BPOL)
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Zielsetzung

Ziel ist die Aufstellung einer integrativen und modular aufgebauten Einsatzeinheit mit mehreren Teileinheiten für einen flexiblen sowie bedarfsgerechten Einsatz. Dadurch soll die EU bis zum Projektende 2026 flächendeckend mit hoch spezialisierten Fachkräften zur Bekämpfung von CBRN- Gefahren ausgestattet und auf diese besser vorbereitet sein.

- Einheit 1 soll kontaminierte Bereiche der Infrastruktur und von Gebäuden dekontaminieren. Einheit 2 soll Fahrzeuge wie z.B. PKW und LKWs dekontaminieren.
- Einheit 3 soll bei der Vakuumierung und Dekontaminierung von Kleingeräten oder Paketen mit kritischem Beweismaterial unterstützen. Ziel ist hier unter anderem die Gewährleistung einer spurensicheren Handhabung und Auswertung von kritischem Beweismaterial durch forensische Teams.
- Einheit 4 soll ambulante und nicht-ambulante Personen sowie mögliche Opfer dekontaminieren.

Eine Unterstützungseinheit soll mit einer Einsatzbasis die Autarkie im Einsatz, einschließlich die Versorgung, Logistik und Ausstattung der eingesetzten Teileinheiten gewährleisten. Insgesamt sollen bis zu 250 Einsatzkräfte (Schichtbetrieb), 22 LKWs und 28 anderen Fahrzeugen wie Minibusse und Anhänger eingesetzt werden.



Projektteilnehmer

Das Projekt ist in Arbeitspaketen organisiert, die in unterschiedlicher fachlicher Federführung liegen. Ein Implementierungsteam, zusammengesetzt aus Personal der drei Konsortialpartner (THW, BPOL, BBK), arbeitet bei der Umsetzung eng zusammen. Eine Lenkungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) sowie der drei beteiligten Behörden und der Europäischen Kommission wird die Durchführung der Projektaktivitäten begleiten, die Qualitätskontrolle wahrnehmen und das Follow-Up sicherstellen. Fachpersonal aus den drei Behörden sowie weiterer nationaler und internationaler Partnerorganisationen werden in das Projekt einbezogen, um den Wissensaustausch zu fördern, dem Projekt einen breiteren Fokus zu geben und eine optimale Gestaltung der Kapazität zu gewährleisten.

Alle drei Behörden können zu dem 5-Jahres-Projekt mit langjähriger Erfahrung in den relevanten Bereichen beitragen. Das THW verfügt über langjährige Erfahrung im Rahmen des Katastrophenschutzverfahrens der EU und hat mehrere Einheiten in den Europäischen Katastrophenschutzpool eingestellt. Die BPOL verfügt bereits über einsatzbereite Einheiten und entsprechendes Einsatz- sowie Fachwissen zur Dekontamination von Personen, während das BBK Fachwissen zur Forschung und zum Schutz der Bevölkerung vor CBRN-Gefahren beisteuert.